

Nach den verheerenden Beben
Jede Hilfe zählt



Foto: Ralf Orlowski

Michael Linnartz,
Bezirksleiter
IGBCE Hannover

„*Mit jeder Stunde wird das Leid größer. Tausende Menschen in Syrien und der Türkei benötigen dringend Hilfe. Spendet, helft und versucht, diese Tragödie zu mildern. Jeder Einsatz zählt.*“

Liebe Kolleg*innen,

in einer Region, in der seit Jahren viel Not und Leid zusammentreffen, hat sich vor wenigen Tagen eine unvorstellbare Naturkatastrophe ereignet. Die Menschen in den betroffenen Gebieten in der Türkei und Syrien benötigen auch unsere Unterstützung. Als Gewerkschafter*innen einen uns unsere solidarischen Grundwerte. Das gilt es, in schwierigen Zeiten immer wieder zu beweisen.

Für tausende Menschen in Not muss zu dieser Solidarität aktuell noch eine praktische Komponente ergänzt werden. Wir wollen schnell helfen! Und dafür greifen wir auf die geballte Kraft aller DGB-Gewerkschaften zurück. Seit vielen Jahren hat sich dafür der „Gewerkschaften helfen e.V.“ als Initiative und Verein unserer Organisationen bewährt. Neben leider immer wieder aktuellen Anlässen, wie der Krieg in der Ukraine seit dem vergangenen Jahr, können Gewerkschaftsmitglieder über dieses Gemeinschaftsprojekt unkompliziert helfen. Der Verein leistet darüber hinaus auch langfristige Arbeit, um bessere Arbeitsstrukturen weltweit zu fördern. Jeder solidarische Einsatz zählt. Auch jetzt für die Menschen in Syrien und der Türkei.

www.gewerkschaften-helfen.de 

Schnelle Hilfe

In Syrien und der Türkei braucht es nach den verheerenden Erdbeben schnelle Hilfe. Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften rufen daher zum Spenden auf. 40.000 Euro hat die IGBCE schon bereitgestellt.

Während die Rettungsarbeiten auf Hochtouren anlaufen, wird die Dimension der Erdbeben vom 5. und 6. Februar im Südosten der Türkei sowie in Syrien deutlich: Tausende Menschen kamen ums Leben, zehntausende wurden verletzt. Das Ausmaß an Verwüstung ist enorm und unzählige weitere Opfer werden unter den Trümmern noch vermutet.

Praktische Solidarität

Den Menschen vor Ort muss nun schnell und unbürokratisch geholfen werden. Viele Bewohner*innen der Region haben alles verloren und harren bei eisigen Temperaturen auch nachts draußen aus. Ihre Häuser sind zerstört und sie haben Angst vor weiteren Nachbeben.

Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften möchten den betroffenen Menschen in ihrer akuten Not zur Seite stehen. Die IGBCE hat bereits entschieden, 25.000 Euro zu spenden. Die fünf Mitglieder des geschäftsführenden Hauptvorstands der IGBCE geben außerdem jeweils weitere 3.000 Euro dazu.

Wir rufen alle Mitglieder auf, ebenfalls zu unterstützen wie und wo sie können. Der Verein „Gewerkschaften helfen e.V.“ hat dafür ein Spendenkonto eingerichtet:

Spendenkonto: Gewerkschaften helfen!
Stichwort: Erdbeben Türkei und Syrien
IBAN: DE55 2505 0000 0152 0114 90
BIC: NOLADE2HXXX

Tarifverhandlungen Kautschukindustrie

Völlig unzureichendes Angebot

Am 8. Februar fand für die rund 70.000 Beschäftigten in der Kautschukindustrie die erste Verhandlung zur Tarifrunde 2023 statt. Dabei unterbreitete der Arbeitgeberverband der Deutschen Kautschukindustrie (ADK) ein enttäuschendes Angebot, weshalb die Runde auf den 28. Februar verschoben wurde. „Unsere Beschäftigten benötigen finanzielle Entlastung! Jetzt! Die steuer- und abgabenfreie tarifliche Inflationsprämie und eine Entgelt-erhöhung müssen dringend durchgesetzt werden“, forderte Eren Altun (Foto, links) im Vorfeld während einer Tarifaktion bei Artemis in Hannover/Misburg. Der Betriebsratsvorsitzende des Herstellers von Komponenten und Systemen aus Gummi, Kunststoff und Metall unterstützt die Forderung der IGBCE: Neben einer Inflationsausgleichsprämie von 3.000 Euro setzt sich die Gewerkschaft dafür ein, eine Ver-



gütung mit einer sozialen Komponente zu entwickeln, um die Kaufkraft zu sichern. Dem hat der ADK ein Entgeltplus von jeweils 2,5 Prozent zum 1. April 2024 und 2025 angeboten, mit einer Laufzeit bis zum 30. Oktober 2025. „Das ist völlig unzureichend und deutlich zu gering, sowohl was das Volumen für das Inflationsausgleichsgeld als auch die prozentuale Erhöhung angeht“, sagte der IGBCE-Verhandlungsführer Marc Welters.

[Weiterlesen ...](#) 